

Fraktion FREIE WÄHLER - Fazit zum Haushalt 2022

- Der vorliegende Haushalt 2022 ist eine Momentaufnahme einer - noch - sehr guten kommunalen Finanzlage. Die gute Lage ist allein der langjährigen Stabilisierungshilfe geschuldet.
- Der Schuldenstand wird nochmals um 1,318 Mio. € zurückgefahren. Das Geld dafür kommt erneut von der Stabilisierungshilfe und nicht aus eigener Leistung. Die erhaltenen Mittel aus der Stabilisierungshilfe waren und sind zweckgebunden und haben seit 2013 alte und neue Schulden von insgesamt über 26 Mio.€ abgebaut.
- Die gewährten Stabilisierungshilfen bedingen ein Haushaltskonsolidierungskonzept. Was kompliziert klingt, ist schnell erklärt: Bei den Ausgaben sparen und gleichzeitig die Einnahmen verbessern.

Die Einnahmen wurden durch zahlreiche Erhöhungen zu Lasten der Bürger verbessert

- Erhöhung der Grundsteuer
- Erhöhung der Kanalgebühren
- Erhöhung von Eintrittspreisen
- Erhöhung der Kindergartenbeiträge
- Erhöhung der Gebühren für Sondernutzungen
- Erhöhung der Bestattungs- und Grabgebühren

Bei den Ausgaben wurden die gesteckten Sparziele im Lauf der Jahre immer deutlicher verfehlt – so z.B. beim Personal

- 2017 um 180.000 €
- 2018 um 206.000 €
- 2019 um 488.000 €
- 2020 um 671.000 €

Zitat Haushalts-Konsolidierungskonzept 2020:

„In der derzeitigen Haushaltskonsolidierung bzw. Personalplanung bis zum Jahr 2023 ist dies dergestalt eingearbeitet, dass noch bis 2022 Personalkosteneinsparungen realisiert werden und im Jahr 2023 zumindest ein Anstieg vermieden wird.“

Obwohl laut Konsolidierungskonzept gespart werden sollte, steigen die Personalausgaben von 2020 - 2022 um 430.000€. Im Vergleich der Planzahlen werden wir 2022 noch einmal 145.000 € mehr ausgeben.

Auch bei den freiwilligen Leistungen war Sparen nicht angesagt. Lagen die Ausgaben bzw. Defizite 2017 bei 339.000 €, betragen sie 2020 bereits 500.000 €.

Papier ist geduldig.

Die vom Stadtrat in den Konsolidierungskonzepten beschlossenen Sparversprechen wurden durch die Verwaltung nicht mit der notwendigen Konsequenz angegangen und umgesetzt.

Die Fokussierung auf den niedrigen Schuldenstand lenkt den Blick ab von den seit Jahren vorhandenen strukturellen Problemen, die von unserer Fraktion jährlich in den Haushaltsreden thematisiert wurden.

Diese strukturellen Probleme werden ohne Stabilisierungshilfe ab 2023 offen zu Tage treten und sich rasant verschärfen. Maßnahmen, die diese Probleme abgemindert hätten, haben wir in unseren Haushaltsreden der Vorjahre immer wieder angemahnt.

Haushaltsentwicklung

Bei den vergleichbaren Haushalten 2018 und 2022 gab es kaum Veränderungen in der Einnahmenstruktur. Bei den Ausgaben greifen Personal- und sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand immer mehr Haushaltsmittel ab.

Einnahmen Verwaltungshaushalt									
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Anteil	Ist 2019	Ist 2020	Plan 2021	Plan 2022	Anteil
Grundsteuer B	0,981	0,994	0,988	5%	1,057	1,014	1,000	1,000	5%
Gewerbesteuer	3,803	4,188	3,689	20%	3,852	3,700	3,200	3,350	18%
Einkommensteuer	3,192	3,494	3,671	20%	3,856	3,680	3,500	3,600	20%
Umsatzsteuer	0,445	0,564	0,630	3%	0,696	0,760	0,650	0,710	4%
Schlüsselzuweisungen	2,969	2,752	2,505	14%	2,525	3,178	3,079	2,680	15%
sonst. Zuweisungen	0,517	0,461	0,493	3%	0,494	0,792	0,480	0,515	3%
Gebühren, Abgaben	1,518	2,114	2,170	12%	2,149	2,388	2,271	2,686	15%
Mieten	1,050	0,914	0,964	5%	0,949	0,786	0,804	0,804	4%
Zuschüsse lfd	0,943	0,954	1,038	6%	1,170	1,444	1,290	1,364	7%
GESAMT	21,047	18,269	18,039	100%	19,090	19,308	18,156	18,357	100%
Ausgaben Verwaltungshaushalt									
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Anteil	Ist 2019	Ist 2020	Plan 2021	Plan 2022	Anteil
Personal	3,836	4,077	4,102	22,7%	4,378	4,568	4,853	4,998	27,2%
Sächl. Verw.+Betr.Aufwand	3,641	4,020	4,612	25,6%	4,994	4,947	5,252	5,370	29,3%
soziale Zwecke	1,192	1,204	1,332	7,4%	1,471	1,728	1,555	1,668	9,1%
Gewerbesteuerumlage	0,744	0,784	0,757	4,2%	0,550	0,510	0,320	0,335	1,8%
Kreisumlage	3,258	3,433	3,706	20,5%	3,793	3,695	4,018	4,262	23,2%
Zuführung Vermögens-HH	7,003	4,199	2,821	15,6%	3,122	3,258	1,315	0,921	5,0%
	21,047	18,269	18,039	100%	19,090	19,308	18,156	18,357	100%

Neue Drachenhalle

Ein ambitioniertes Vorhaben ist – 11 Jahre nach Vorstellung des neuen Drachen – der Abriss der Festhalle und der Neubau einer Drachenhalle. Die Baukosten belaufen sich geschätzt auf ca. 5,0 Mio.€. Bei einer veranschlagten Förderung von 1,5 Mio.€ (ca. 30 %) verbleiben 3,5 Mio.€ bei der Stadt.

Aus dem Betrieb der Drachenhöhle wurden 2019 Einnahmen von knapp 185.000 € generiert. Die Ausgaben lagen bei ca. 120.000 €. Somit wurde ein Überschuss von 65.000 € erzielt.

Drachenhöhle 2019	
EINNAHMEN	
184.569,78 €	Einnahmen Drachenhöhle (ohne Festspiel)
AUSGABEN	
- 72.091,42 €	Personal
- 948,08 €	Gebäudeunterhalt
- 2.447,39 €	Ausstattung
- 2.870,28 €	Gebäudebewirtschaftung
- 18.383,51 €	Einkauf Merchandising
- 16.696,87 €	Werbung
- 1.273,07 €	Ersatzteile Drache
- 4.036,53 €	Betriebsstoffe
- 1.231,97 €	sonstige Kosten
64.590,66 €	Überschuss 2019

Der Überschuss aus dem Betrieb der Drachenhöhle ist volatil. In den Vorjahren lag der Überschuss bei 20.000 – 25.000 € pro Jahr.

So wünschenswert das Projekt sein mag, der Neubau einer Drachenhalle ist keine kommunale Pflichtaufgabe. Vor weiteren Entscheidungen des Stadtrates muss neben der Finanzierbarkeit dieser enormen freiwilligen Investition eine grundsätzliche Kalkulation zur dauerhaften Wirtschaftlichkeit des Betriebes Drachenhöhle angestellt werden.

- Welche Mehreinnahmen können bei einem ganzjährigen Angebot veranschlagt werden? Die Ausdehnung des Angebots erfolgt in der besucherarmen Herbst- und Winterzeit.
- Welche Mehrausgaben müssen dafür aufgewendet werden? Die bisherigen Ausgaben weisen Kostenrisiken beim Gebäudeunterhalt, in der Gebäudebewirtschaftung und in möglichen Reparaturen am Drachen auf. Die Ausweitung des Angebots erzeugt per se höhere Ausgaben.
- Welche Nutzungsdauer (30 oder 50 Jahre) setzt man für das Gebäude an?
- Welche Nutzungsdauer hat der Drache?

Wir **beantragen** hiermit, dass die Verwaltung vor einer Beschlussfassung zu dieser Baumaßnahme aussagekräftige und nachvollziehbare Kalkulationen der Kostenansätze für Einnahmen und Ausgaben vorlegt sowie Annahmen zur Nutzungsdauer und natürlich zu den Baukosten und den Förderungen vorgibt.

Öffentliche Bücherei – „Media-Center“

Als Sparmaßnahme im Rahmen des Konsolidierungskonzeptes hat der Stadtrat 2017 beschlossen, ab 2018 die Öffnungszeiten der Stadtbibliothek einzuschränken. Durch diese Maßnahme konnten die Personalkosten gesenkt und das Defizit der **freiwilligen Leistung „Stadtbücherei“** deutlich gemindert werden. Die Haushaltsrechnung 2019 und 2020 weisen ein erneut steigendes Defizit v.a. wegen höherer Personalausgaben aus.

	3521 Öffentliche Bücherei		Gesamte HH-Stelle	
	PK Plan	PK IST	Defizit Plan	Defizit Ist
2016	63.500 €	66.529 €	- 80.800 €	- 83.771 €
2017	64.800 €	63.756 €	- 86.600 €	- 86.403 €
2018	67.000 €	38.435 €	- 89.100 €	- 59.313 €
2019	39.000 €	39.502 €	- 65.600 €	- 70.504 €
2020	37.800 €	47.991 €	- 66.100 €	- 71.106 €
2021	41.300 €		- 66.700 €	
2022	54.100 €		- 81.900 €	

Für das Hofer-Bräu-Areal gibt es Planungen für ein neues „Media-Center“, das u.a. die Stadtbibliothek beinhaltet. Neben baulichen Konzepten wurde dem Stadtrat ein konkretes Betriebskonzept vorgestellt. Die Entscheidungen des Stadtrates stehen zu beiden Fragen an.

Vor einer weiteren Beschlussfassung erachtet unsere Fraktion die Beantwortung der folgenden Fragen als grundlegend v.a. im Hinblick auf die Folgekosten der freiwilligen Einrichtung „Media-Center“.

1. Wieviel kostet das bezugsfertige „Media-Center“ nach Abzug der Förderungen?
2. Wieviel kostet der laufende Betrieb (Personalkosten, Raumbewirtschaftung, Sachaufwand u.a.) pro Jahr des „Media-Center“
3. Welche Einnahmen sind aus dem Betrieb des „Media-Center“ zu erwarten.

Wir **beantragen** hiermit, dass die Verwaltung vor einer Beschlussfassung zu den Fragen aussagekräftige und nachvollziehbare Kalkulationen der Kostenansätze vorlegt.

Vorsorglich hält unsere Fraktion an dieser Stelle fest, dass eine Zustimmung zum vorliegenden Haushalt 2022 ausdrücklich KEINE automatische Zustimmung zu den beiden Vorhaben Drachenhalle und Media-Center ist.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind diese Projekte nicht entscheidungsreif. Entscheidungen dazu können erst nach Erhalt der heute beantragten Auskünfte sowie einer darauf basierenden Meinungsbildung getroffen werden.

Kindergarten Thomas-Morus-Haus „Tradinno-Kids“

Die neue Kindergartengruppe ist dem Waldkindergarten unter der Trägerschaft der Stadt angegliedert. Für diese zweite Gruppe wurde der Stellenplan im Sozial- und Erziehungsdienst um 2,14 Stellen auf insgesamt 3,47 Stellen erhöht, bei gleichzeitigen Höhergruppierungen.

Für die beiden Kindergartengruppen sind Im Haushalt 2022 knapp 200.000 € Personalkosten vorgesehen.

Personalkosten	2018 Ist	2019 Ist	2020 Ist	2021 Plan	2022 Plan
Waldkindergarten	74.468 €	86.819 €	98.235 €	102.400 €	119.100 €
Tradinno-Kids	- €	- €	28.659 €	70.400 €	80.000 €
	74.468 €	86.819 €	126.894 €	172.800 €	199.100 €

Es ist daneben bemerkenswert, dass im Vermögenshaushalt 2022 im Unterabschnitt 4645 Tageseinrichtung für Kinder "Tradinno-Kids" (TMH) in der Spalte „Jahresrechnung 2020“ Ausgaben von 126.878 € ausgewiesen sind.

Ausgaben im Vermögenshaushalt bedeuten, dass dort investiert wurde. Im vorliegenden Fall fielen diese Kosten an für Umbauten in den angemieteten Räumen im Thomas-Morus-Haus.

Unserer Fraktion ist zu diesen Umbaumaßnahmen jedoch kein Stadtratsbeschluss bekannt.

Zudem waren für diese Ausgaben weder im Vermögenshaushalt 2020 für die baulichen Investitionen noch im Verwaltungshaushalt 2020 für die Personal- und Betriebskosten Haushaltsmittel vorgesehen.

Kultur/Fremdenverkehr/Europa

Die Personalausgaben gehen in diesem Bereich im geplanten Haushaltsansatz um 45.000 € zurück. Wir sehen darin aber keine Trendumkehr. Es ist eher die Anpassung an die realen Ausgaben, die sich seit Jahren zwischen 470 und 500 T€ bewegen.

Die um 85.000 € unter dem Planansatz liegenden tatsächlichen Personalkosten im Jahr 2020 sind coronabedingt.

Kultur/Fremdenverkehr/Europa				
	PK Plan	PK IST	Defizit Plan	Defizit Ist
2016	418.600 €	521.090 €	- €	- 389.557 €
2017	479.700 €	471.485 €	- 395.850 €	- 350.739 €
2018	459.700 €	502.938 €	- 344.500 €	- 416.039 €
2019	530.500 €	492.618 €	- 453.800 €	- 360.383 €
2020	556.800 €	471.676 €	- 490.400 €	- 393.312 €
2021	568.100 €	- €	- 490.900 €	- €
2022	523.100 €	- €	- 412.300 €	- €

Zitat Haushaltskonsolidierungskonzept 2020:

„Angesichts der Altersstruktur ist es jedoch weiter das Ziel, durch einen sozialverträglichen Personalabbau die Personalkosten zu senken. Durch das Erreichen des Rentenalters werden mehrere Beschäftigte in den kommenden Jahren ausscheiden. Es wird angestrebt, einige Aufgabenbereiche zum Teil ohne Neueinstellungen intern umzuverteilen.“

Anfang 2021 wurde eine frei gewordene Stelle lückenlos nachbesetzt.

Langfristig ist und bleibt der Bereich Kultur/Fremdenverkehr/Europa eine freiwillige Leistung, die unserem Haushalt jährlich 350 – 400 T€ abverlangt. Anzumerken ist, dass die Further Unternehmen mit der Fremdenverkehrsabgabe das Minus um 112.000 € pro Jahr verringern.

Die zukünftigen Haushalte werden wieder Kreditaufnahmen beinhalten und damit auch genehmigungspflichtig sein. Der Stadtrat wird dann mit der Frage konfrontiert werden, inwieweit die Stadt die freiwilligen Ausgaben für Kultur, Fremdenverkehr und Europabüro überhaupt in diesem Umfang leisten darf.

Mit Blick auf die anstehende Sanierung des Amtsgerichtes sehen wir deshalb zuerst einen Klärungsbedarf für das in Zukunft benötigte Raumprogramm. Das Anfang 2020 vorgestellte Konzept war deutlich überdimensioniert.

Die in 2022 geplanten Ausgaben für die Sanierung des Amtsgericht von 1,57 Mio.€ sind wegen des Planungsstandes nicht realistisch.

Das **Bauamt** sollte für die kommenden Aufgaben personell gerüstet sein. Die Personalkosten steigen von 202.000 € im Jahr 2016 auf 470.000 € im vorliegenden Haushalt 2022.

Bauverwaltung			
	Personalkosten Plan	Stellen	IST-Kosten
2016	202.000 €	3,21	206.480 €
2017	230.600 €	3,21	233.870 €
2018	281.100 €	4,76	281.215 €
2019	311.200 €	5,76	343.740 €
2020	347.000 €	4,98	372.937 €
2021	405.000 €	7,43	376.718 €
2022	470.000 €	6,00	

Rückblickend betrachtet waren die Stabilisierungshilfen ein lähmendes Gift.

Die beschlossenen Haushaltskonsolidierungskonzepte wurden nur umgesetzt, soweit es um Anpassungen und Gebührenerhöhungen für die Bürger ging. Wobei es aus Sicht unserer Fraktion selbstverständlich ist, dass kommunale Leistungen kostendeckend in Rechnung zu stellen sind. Sicher hat man es hier in der Vergangenheit oft auch zu gut gemeint.

Andererseits wurden die strukturellen Probleme auf der Ausgabenseite insbesondere bei den Personalkosten nicht angegangen – im Gegenteil, sie haben sich negativ verfestigt. Bei manchen Entscheidungen ist eben ein schulterzuckendes „das ist halt nicht zu ändern“ nicht ausreichend.

Die künftigen Haushalte werden eng. Die knappen Finanzen werden schmerzliche Einschnitte nachfordern, die bisher tunlichst vermieden wurden - im Zweifel durch rechtsaufsichtliche Auflagen.

Bereits jetzt beträgt die Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt nur noch bedenklich geringe 921 T€. Viel zu wenig, um eine Landesgartenschau zu stemmen. Deshalb werden wir uns bis 2025 wieder verschulden müssen.

Die Landesgartenschau 2025 ist aber nur die halbe Ursache. Wir werden in den nächsten 3 ½ Jahren auch den aufgelaufenen Investitions- und Reparaturstau der letzten 30 Jahre bei Straßen, Brücken, Gebäuden und im gesamten Stadtbild beheben. Daneben werden viele Randmaßnahmen zur Landesgartenschau angegangen. Die To-Do-Liste ist mehr als voll.

Wenn der Stadtrat klug entscheidet und die Folgekosten im Blick behält, werden diese Kredite nicht verpulvert, sondern nachhaltig in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt investiert.

Die Landesgartenschau bietet die einmalige Chance, diese Mammutaufgabe zu stemmen. Und sie verpflichtet uns dazu.